

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe mich sehr gefreut, als ich den Entwurf zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie gelesen habe.

Die Aussage, dass Nachhaltige Entwicklung verlangt, Verantwortung wahrzunehmen spricht mir aus dem Herzen.

Wobei ich dies zumeist mit den Worten zitiere, wer etwas bewegen möchte, muss sich zunächst selbst bewegen.

Darum hat sich EFA folgenden Themen angenommen die ich Ihnen nur im Kern erläutert möchte, in der Hoffnung, dass Sie sich auch die beigefügte Broschüre anschauen werden, die unsere Arbeit ausgiebig erläutert.

Auch wir sind fest entschlossen Armut und Hunger und Bildungsnotstand in allen ihren Formen ein Ende zu setzen und sicherzustellen, dass alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit und in einer gesunden Umwelt voll entfalten können.

Dies geht natürlich nur im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wir sind davon Überzeugt, dass vor allem Bildung der Weg zu einem besseren Leben ist.

Der eingetragene Förderverein Bildung und Entwicklung und medizinische Versorgung e.V. (EFA education for all) hat es sich zur Aufgabe gemacht, denen zu helfen die in Ihrem Land keine Lobby haben.

Menschen mit Behinderung, Frauen und Kinder und ältere Personen stehen dabei in unserem Fokus.

Während wir in Schwellenländer präventiv arbeiten, um u.a. Flüchtlingschwemme und Bildungsarmut vorzubeugen, steht in Deutschland die Alltagsbildung sowie die Zusammenkunft verschiedene Kulturen im unserem Interesse.

Unser Bildungszentrum für Menschen mit Behinderungen in Tadschikistan ist gebaut, nunmehr gehen wir das Frauenhaus und Kinderheim an.

Bitte lesen Sie dazu mehr in unserer Broschüre.

In Deutschland versuchen wir gerade ein RCE (Bildungszentrum und Begegnungsstätte) zu gründen, das durch unsere Partner den UNESCO Status haben wird.

Als meine persische Ehefrau vor einigen Jahren nach Deutschland kam, sagten Sie mir, sie fühle sich wie ein neugeborenes.

Alles war fremd und Bedarf einer Erklärung.

Ähnlich ging es mir als ich für ein halbes Jahr in einem Dorf in Pakistan gelebt habe.

Alltagsbildung war das, was mir und meiner Frau in der neuen Lebensumgebung fehlte.

Wie komme ich zum Arzt, wo und wie gehe ich einkaufen, wohin mit dem Müll, wie benutze ich das Badezimmer, was darf ich und was nicht.

Wie ist vor Ort die Gesetzgebung und mit vielen weiteren Fragen sah sich meine Frau und ich konfrontiert.

Mit einem kleinen Fehler hätte ich in Pakistan fast einen Nachbarschaftskrieg ausgelöst der mir Waffengewalt gelöst werden sollte.

Schnell hatte ich bemerkt dass ich mich nur integrieren konnte wenn ich mich unter das „Volk mische“ und mich nicht selbst isoliere.

Die Sprache zu lernen und mich auf etwas mir völlig fremdes einzulassen war eine sehr große Bereicherung in meinem Leben.

Somit möchten wir in unserem Bildungszentrum auch eine Begegnungsstätte der Kulturen schaffen.

Das hatte in Pakistan gut funktioniert, warum sollte nicht in Deutschland klappen?

*Die ersten Schritte dazu sind getan, die Stadt in der ich meinen Lebensmittelpunkt habe, stellt uns einen Trakt einer leergezogenen Schule zu Verfügung.
Das Projekt liegt in einer Kurzbeschreibung beim Land NRW, die mir hoffentlich die erforderlichen Gelder dafür genehmigt.*

Zusätzlich wollte EFA direkt helfen, und hat nun ca. 8 Tonnen Bekleidung und Dinge des täglichen Lebens gelagert, um dies an Menschen weiter zu geben, die in dem Kreis in dem ich wohne, Zuflucht suchen.

Alle zwei Monate erhalte ich ca. 1 Tonne neue Ware dazu, sodass ich im Bildungszentrum auch eine Ausgabestelle installieren möchte.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mehr über unsere Arbeit hören möchten, die sich sicher auch in anderen Städten in Deutschland oder im Ausland umsetzen ließe.

Unsere Erfahrungswerte lassen wir gerne mit einfließen.

*Eine Hilfestellung Ihrerseits wäre aber auch für unsere Arbeit sehr hilfreich.
Vielleicht vermögen Sie EFA Türen zu öffnen.*

Ich hoffe sehr, dass bald über unsere kleine Stadt die Fahne der UNESCO wehen wird, als Aushängeschild dafür, dass wir gemeinsam etwas bewegen können, wenn wir uns selbst bewegen.

Lieben Gruß

Dirk Fißmer

Vorstandsvorsitzender Bildung und Entwicklung und medizinische Versorgung in Schwellenländern e.V.